



Bürgerentscheid zur gewerblichen Bebauung am Schriesheimer Hof

Die B.I.S. informiert



Am 26. September

beim

Bürgerentscheid

JA 

www.bi-schriesheimerhof.de

Am 26. September 2021 kommt es auf Ihre Stimme an !

Liebe Wilhelmsfelder Bürgerinnen und Bürger,

gleichzeitig mit der Bundestagswahl am 26.9.2021 entscheiden Sie als wahlberechtigte Einwohnerinnen und Einwohner von Wilhelmsfeld in einem Bürgerentscheid darüber, ob das 6,4 Hektar große Gelände am Schriesheimer Hof ein Gewerbegebiet werden soll – oder nicht.

Die Durchführung des Bürgerentscheids hat der Gemeinderat so beschlossen und folgte damit dem Antrag von 20,5% der Bevölkerung, die das erforderliche Bürgerbegehren unterstützt hatten.

Das waren **fast dreimal mehr Stimmen** als für den Bürgerentscheid nötig gewesen wären.



Beim Bürgerentscheid kann nur über eine einzige Fragestellung abgestimmt werden.

Diese Frage lautet:

Sind Sie dafür, dass der Beschluss des Gemeinderats vom 24.11.2020 zur Aufstellung eines Bebauungsplans für das Gebiet "Schriesheimer Hof" aufgehoben wird?

Helfen Sie mit, diese schöne Landschaft als Visitenkarte Wilhelmsfelds für die Zukunft zu bewahren.

Vertrauen Sie auf gute Entscheidungen kommender Generationen, wie die Acker- und Wiesenflächen nachhaltig genutzt werden können.



Was ist ein Bürgerentscheid?

Bei einem Bürgerentscheid handelt es sich um eine Abstimmung aller wahlberechtigten Einwohnerinnen und Einwohner.

Das Ergebnis ist einem Gemeinderatsbeschluss gleichgestellt. Der Bürgerentscheid gleicht einer Wahl, mit Wahlbenachrichtigung, Wahlschein und Stimmzettel.

Wahlberechtigt sind alle mit Hauptwohnsitz in Wilhelmsfeld gemeldeten deutschen Staatsangehörigen und EU-Bürger ab dem 16. Lebensjahr.

Warum ein Bürgerentscheid?

Mehr Demokratie und Bürgerbeteiligung

Bevor der Gemeinderat den Beschluss fasste, diesen Bebauungsplan „Schriesheimer Hof“ in Auftrag zu geben, war die Bürgerschaft nicht ausreichend und offen informiert worden über die Ziele und Konsequenzen einer derart weitreichenden Entscheidung, welche das Orts- und Landschaftsbild erheblich verändern könnte.

Laut Baugesetz ist im laufenden Bebauungsplanverfahren zwar eine Beteiligung der Bevölkerung vorgesehen, diese hat aber nur beratenden Charakter:

Verwaltung und Gemeinderat sind daran nicht gebunden. Es können dabei nur Details beeinflusst werden, aber das Vorhaben als Ganzes ist auf diesem Weg nicht mehr aufzuhalten. Ein Bürgerentscheid dagegen ermöglicht auch eine grundsätzliche und bindende Abstimmung über das Vorhaben.

„Was sagt der Landwirt dazu, wenn ihm die ca. 1,5 ha Ackerfläche am Schriesheimer Hof genommen werden soll? Wurde er überhaupt gefragt oder zumindest vorab informiert?“



Mehr Transparenz und Bürgernähe

Eine Bebauung am Schriesheimer Hof geht alle an, sie sollte sich deshalb am Bedarf und an den Wünschen der Bürgerschaft orientieren. Dazu wäre aber eine nachvollziehbare Ermittlung des tatsächlichen Bedarfs erforderlich, und zwar bevor ein Bebauungsplan auf den Weg gebracht wird. Das Ergebnis muss allen zugänglich sein und öffentlich diskutiert werden können.

Das Gelände ist kein Gemeindeeigentum, sondern befindet sich ausschließlich in Privatbesitz. Aber selbst die Grundstückseigentümer und Anwohner wurden über das Vorhaben einer gewerblichen Nutzung ihrer Grundstücke nicht vorab aufgeklärt.

*„Wie kommt es eigentlich, dass bei der Planung von Gewerbeansiedlungen regelmäßig und wie selbstverständlich begehrliche Blicke auf landwirtschaftliche Flächen, egal ob Wiesen oder Ackerland, geworfen werden?
So als sei deren Nutzung durch die Landwirte ein privates Hobby und irgendwie zweitrangig. Und als könne man sich planerisch an diesen Flächen nach Belieben bedienen.“*

Ortschaftscharakter

Erhaltung des lebendigen Ortskerns

Geplant ist, einen weiteren „zeitgemäßen“ Supermarkt am Ortsrand zu eröffnen.

Wir sind davon überzeugt, dass dieser die wirtschaftlichen Existenzen des familiengeführten Einzelhandels in Wilhelmsfeld gefährden wird.

Wenn diese Betriebe aufgeben müssen, wird der innerörtliche Einzelhandel noch weiter ausgedünnt. Der Ortsmitte droht damit eine Verödung.



Der Fortbestand des vorhandenen inhabergeführten Lebensmittelmarktes war der Wunsch vieler Wilhelmsfelder.

Er wird als sogenannter Nachbarschaftsmarkt von einer großen Lebensmittelkette beliefert und kann durch den direkten Kontakt zur Kundschaft unmittelbar auf deren Bedürfnisse eingehen.

Und nur die bereits ortsansässigen Einzelhändler garantieren weiterhin die Belieferung der Haushalte mit vorbestellter Ware.

Wer sich dem Argument, Wilhelmsfeld brauche einen neuen Supermarkt, anschließt, dem muss klar sein, dass er damit prinzipiell auch der Bebauung des gesamten 6,4 ha großen Gebietes zwischen Heidelberger und Altenbacher Straße zustimmt.

Die Gemeinde hat sich um die Wiedereröffnung des Wilka-Marktes bemüht und mühsam eine Pächterin gefunden. Das Problem, dass der Zugang vom Parkplatz zum Markteingang nicht barrierefrei ist, hat sie bislang leider nicht beseitigt oder beseitigen können.

Es kann aber nicht sein, dass eine alters- und behindertengerechte Gestaltung des Übergangs deshalb nicht angegangen wird, weil ein größerer Markt auf der grünen Wiese attraktiver erscheint. Oder aber, weil ein Supermarkt für einige Gemeinderäte ein gutes Zugpferd darstellt, um den lange gehegten Wunsch nach einem eigenen Gewerbegebiet in Wilhelmsfeld doch noch zu verwirklichen.

Dafür aber darf keine kostbare Landschaft am schönen, offenen Ortseingang geopfert werden.

„Was ich mir wünsche ist, dass am Rewe-Supermarkt die paar Meter zum Parkplatz so gestaltet werden, dass auch im Winter der Einkaufswagen problemlos zum Auto geschoben werden kann. Ach ja, und die Qualität. Als Hobby-Koch freue ich mich, einkaufen zu dürfen in kleineren Geschäften mit lokalem und saisonalem Angebot.“

Wir betrachten es als kommunalpolitische Aufgabe der Gemeinde, den barrierefreien Zugang zum WILKA-Markt zu ermöglichen.

Gefährdung des Prädikats Luftkurort

Das Gelände am Schriesheimer Hof ist im Flächennutzungsplan für Kur- und Heilzwecke vorgesehen.

Durch eine Bebauung zur gewerblichen Nutzung wird der Ortscharakter stark beeinträchtigt. Es ist zu befürchten, dass dadurch Wilhelmsfeld als Naherholungsort an Attraktivität verliert.

Außerdem könnte diese Umnutzung zum – wenn auch unbeabsichtigten – Verlust des Prädikats Luftkurort führen.



Siedlungsentwicklung

Grenzen des Siedlungswachstums

„Schon lange drängen das Umweltbundesamt und der Umwelt-Sachverständigenrat der Bundesregierung darauf, dem Siedlungswachstum Grenzen zu setzen.

Zahlreiche Gutachten und Studien stützen ihre Position:

Weil immer mehr Boden verbaut wird, müssen die Bauern in Deutschland mit immer weniger Land auskommen, weshalb sie auf den verbleibenden Feldern immer mehr Pflanzengift versprühen. Landwirtschaftliche Flächen sind kaum mehr nennenswerter Lebensraum. Siedlungswüste stößt auf Agrarwüste, dazwischen Wälder, die häufig nicht mehr sind als Baum-Äcker. Die Insekten sterben. Um 70 Prozent ist die Zahl der Fluginsekten in den vergangenen drei Jahrzehnten zurückgegangen.

Die Vögel sterben. Die Bestände von Braunkehlchen, Kiebitzen, Rebhühnern, Feldlerchen sind um bis zu 80 Prozent gesunken. Selbst Allerweltsarten wie Amseln und Spatzen ziehen sich aus der Landschaft zurück. 70 Prozent aller natürlichen Lebensräume in der Bundesrepublik gelten als gefährdet.

In keinem anderen Land Europas sieht der Worldwide Fund for Nature die Natur so unter Druck wie in Deutschland.“

Quelle: Wolfgang Bauer in „Die Zeit“
Nr. 5, 28.01.2021, Dossier, S. 14



© Jochen Schwarz

Naturschätze wie diesen seltenen Ameisenbläuling gibt es im betreffenden Gebiet.



Ich war eine Wiese

Flächenverbrauch und Flächenversiegelung begrenzen

Mit der lebenswichtigen Ressource Boden muss sorgsam und sparsam umgegangen werden. Wenn die Entwicklung des Ortes die zusätzliche Versiegelung von Grünflächen erfordert, sollten deshalb Natur- und Klimaschutz mit den wirtschaftlichen Belangen sorgfältig abgewogen werden, um den Flächenverbrauch so gering wie möglich zu halten. Denn einmal versiegelte Böden sind kaum renaturierbar.

Unversiegelte Böden dagegen wirken ausgleichend auf den Wasserhaushalt und kühlen im Sommer durch Verdunstung die Atmosphäre. Darüber hinaus bindet ein natürlicher und lebendiger Boden Kohlenstoff in Form von Kohlendioxid (CO₂) und hilft so, den Treibhauseffekt zu begrenzen. Wiesen- und Freiflächen, die bedrohte und besonders geschützte Tier- oder Pflanzenarten beherbergen, sollten vorab aus jeder Planung zur Bebauung herausgenommen werden.

Mobilität und Klimaschutz

Ein P&R-Parkplatz ist kein Klimaschutz-Konzept

Erstaunlicherweise wird mehr Bodenversiegelung sogar mit dem Klimaschutz begründet: Abgelegener wohnende Wilhelmsfelder, aber auch die Autofahrer umliegender Odenwaldorte, sollen auf den Wiesenflächen einen Park & Ride-Parkplatz vorfinden, um in die Busse nach Heidelberg und Mannheim umsteigen zu können. Dafür sollen landschaftlich schöne und klimatisch wertvolle Grünlandflächen versiegelt werden. Dabei wäre ein Bürgerbus, der die Ortsteile Wilhelmsfelds an die Haltestellen des ÖPNV anbindet, sicherlich die ökologischere Alternative. Er kann wirklich helfen, auch auf der kurzen Strecke zwischen Haus und Haltestelle auf das eigene Fahrzeug zu verzichten. Dezentrale Parkmöglichkeiten bei der Autohalle, dem Rathaus und entlang der Altenbacher Straße reichen für jene aus, die dennoch den PKW bevorzugen. Auch am Langen Kirschbaum und am Messplatz in Schriesheim stehen für Bewohner anderer Odenwaldorte ausreichend Parkmöglichkeiten für den Umstieg auf den ÖPNV zur Verfügung.

Allein ein Supermarkt mit den vorgeschriebenen Parkplätzen und ein zusätzlicher P&R-Parkplatz würden fast die gesamte Wiesenfläche beanspruchen!

Die Montage zeigt den Schriesheimer EDEKA-Markt (rot umrandete Fläche) und einen herkömmlichen (P&R)-Parkplatz mit 30 Stellplätzen, (gelb) maßstabgerecht auf das Gebiet am Schriesheimer Hof projiziert.



Quelle: © Google Earth



„Rodeln im Winter - damit kann Wilhelmsfeld punkten!“

Versorgung und Finanzen

Ärztehaus – am Bedarf vorbei

Gelegentlich wird den Bürgern auch ein neues Ärztehaus am Schriesheimer Hof in Aussicht gestellt. In Wilhelmsfeld besteht aber gar kein Bedarf an zusätzlicher praxisärztlicher Versorgung. Genau das wurde bei einer Fachbesprechung zur Gesundheitsversorgung im Ort am 17.01.2019 einvernehmlich festgestellt.

Gerade der Bürgermeister betonte damals, dass die medizinische Versorgung in Wilhelmsfeld allgemein als sehr zufriedenstellend zu bewerten sei.

Wenn also heute ein Ärztehaus ins Gespräch gebracht wird, fehlt dazu eine überzeugende Begründung und damit jede Chance auf Genehmigung. Der Vorschlag dient damit lediglich als schönklingender Vorwand für eine Bebauungsplanung.



Finanzen – mehr Steuereinnahmen kaum zu erwarten

Schließlich wird auch noch die Verbesserung der Haushaltssituation der Gemeinde als Argument für die gewerbliche Bebauung ins Feld geführt.

Auch dazu hat die Gemeinde bislang keine Zahlen zu den erwarteten Steuermehreinnahmen vorgelegt.

Unserer Meinung nach steht aber fest:

Die geringen Gewerbesteuererinnahmen eines Supermarktes werden sicherlich nicht ausreichen, um die Infrastruktur des Ortes wie Schule, Kinderbetreuung, Spielplätze, Sporthalle usw. erhalten zu können. Die übergeordneten Bauleitpläne wie Regional- und Flächennutzungsplan beschränken die bauliche Entwicklung in Wilhelmsfeld auf ortsansässige Betriebe, untersagen also den Zuzug externer Gewerbebetriebe.

Somit ist kaum mit zusätzlichen Steuereinnahmen aus gewerblicher Bebauung zu rechnen, die zudem immens sein müssten, um den Finanzierungsbedarf infrastruktureller Maßnahmen, insbesondere solcher zur Straßensanierung zu decken.



„Die erhofften zusätzlichen Einnahmen für die Gemeindekasse durch neue Gewerbesteuern werden die wirtschaftliche Situation der Gemeinde sicher nicht entscheidend verbessern. In Anbetracht der dringend notwendigen Sanierung der Straßen in Wilhelmsfeld - Kosten ca. 30 Mio. EUR – wären sie nur der berühmte Tropfen auf den heißen Stein.“

**Stimmen Sie beim Bürgerentscheid am
26.09.2021 mit**

JA

**damit man bei Ankunft in Wilhelmsfeld weiterhin von Grünflächen
anstatt grauer Gewerbegebäude begrüßt wird.**



Liebe Wilhelmsfelderinnen und Wilhelmsfelder,

**eine ausführliche Darstellung unserer Beweggründe und Argumente finden Sie auch auf
unserer Webseite www.bi-schriesheimerhof.de.**

**In der Rubrik Podcasts hören Sie Interviews mit Fachkundigen und mit betroffenen Bürgern
Wilhelmsfelds.**

**Einladung zum Bürgerfest am Samstag, 11. September, ab 15 Uhr
auf der Wiese am Schriesheimer Hof.**

**Nutzen Sie die Gelegenheit, bei Kaffee, Kuchen und Grillwurst mit den Initiatoren
und Unterstützern der Bürgerinitiative ins persönliche Gespräch zu kommen.**

Impressum:

ViSdP: Bürgerinitiative Schriesheimer Hof, Postfach 1104, 69259 Wilhelmsfeld

Ansprechpartner: Joachim Finkbeiner-Rinn, Jochen Schwarz, Edit Spielmann: E-Mail: info@bi-schriesheimerhof.de

Design: Iris Lippert, Edit Spielmann

Bildquellen: Titelbild: © Aranka Schön Photography, Montage Seite 6: © Google Earth, übrige Fotos: privat